

Eine weitere Hansen-Prophezeiung für den Müllhaufen: Die Jugend dieser Welt steht vor Klimakosten in Höhe von 535 Billionen Dollar

geschrieben von Chris Frey | 4. August 2017

Wie geht man mit solchen Streitfällen in der Wissenschaft um? Hansen würde es vermutlich vorziehen, auf der theoretischen Ebene zu argumentieren, während ich mehr der praktischen Schiene zuneige. Hansen würde mit Sicherheit sagen, dass Kohlendioxid ein Treibhausgas ist, welches die Wärmerückstrahlung von der Erdoberfläche behindert. Folglich MÜSSTE mehr davon Erwärmung verursachen. Das klingt so einfach, dass es korrekt sein sollte. Aber es ist bei Weitem nicht so einfach.

Erstens weiß ich als Experimentalphysiker, dass robuste empirische Daten grundsätzlich das letzte Wort in der Wissenschaft haben, und nicht die Theorie. Falls die von uns zusammengetragenen Daten nicht mit der Theorie übereinstimmen, dann ist die Theorie falsch. So und nicht anders geht Wissenschaft. Es spielt dabei keine Rolle, wie viele Unterstützer eine Theorie hat oder wer diese sind. Falls die Daten nicht dazu passen, ist die Theorie tot. In der Causa globale Erwärmung ist die winzige Erwärmung seit 150 Jahren beobachtet worden, und wenn man das mit dem zunehmenden CO₂-Gehalt in Beziehung setzt, heißt das, dass CO₂ eben nicht der Grund für die Erwärmung ist.

Und falls Hansen zurückgreifen will auf die vorherige Interglazial-Periode, bekannt als Eemian, dann muss man über die Daten aus Eisbohrkernen reden. Diese zeigen nicht nur die sehr regelmäßigen globalen Temperaturzyklen, die wir Eiszeiten nennen, sondern auch, wie sie das atmosphärische CO₂ jener Zeit nachzeichnen. Hansen weiß, selbst falls Al Gore das niemals zugeben wird, dass der atmosphärische CO₂-Gehalt auf Änderungen der globalen Temperatur reagierte und daher als Ursache [für Erwärmung] ausfällt.

Hansen weiß auch sehr gut, dass es vor 8000 Jahren erheblich wärmer war als heute, und zwar zu der Zeit, als das gegenwärtige Interglazial seinen Höhepunkt erreichte, welchen wir das Klimaoptimum des Holozäns nennen. Das CO₂-Niveau lag damals niedriger als heute. Er ist sich auch der Tatsache bewusst, dass es im Mittel seitdem immer kühler geworden ist infolge eines fortschreitenden Milankovitch-Zyklus' sowie Änderungen der Erdbits, primär hervorgerufen durch den Planeten Jupiter. Die kurzen Warmphasen, zu denen es während der vergangenen Jahrtausende gekommen war, erhielten Bezeichnungen gemäß den Bezeichnungen der Zivilisationen zu jener Zeit: Minoische (Griechen), Römische, Mittelalterliche und Moderne Warmzeit. Allesamt haben sie nichts mit

anthropogenem CO₂ zu tun.

Eine noch fundamentalere Frage ist, ob unsere Verbrennung fossiler Treibstoffe und selbst unsere Atmung wirklich zum beobachteten langsamen CO₂-Anstieg beiträgt. Wir setzen etwa 10 Gt Kohlenstoff pro Jahr in der Atmosphäre frei (als CO₂), welche bereits 800 Gt davon enthält. Und doch beläuft sich die jährliche Kohlenstoff-Zunahme auf lediglich 5 Gt pro Jahr. Das heißt, dass es eine große Senke geben muss! Und aus den Atombombentests der fünfziger und sechziger Jahre geht hervor, dass das speziell markierte C14 innerhalb von fünf Jahren verschwindet.

Wohin entschwindet das CO₂? Es stellt sich heraus, dass es auf der Erde riesige Senken für Kohlenstoff gibt, wobei es um eine Gesamtmenge von etwa 40.000 Gt geht. Das macht menschliche Emissionen von 10 Gt pro Jahr bemerkenswert unbedeutend. Die Biosphäre und die Ozeane der Erde sind die großen Komponenten im Kohlenstoff-Zyklus, zusammen mit der Atmosphäre.

Hoffentlich werden unsere Kinder dieses Thema ausreichend faszinierend finden, um die wirkliche Wissenschaft dahinter in Erfahrung zu bringen. Es ist mit Sicherheit faszinierender als die Verdummungspolitik. Falls man es der Politik gestattet über der Wissenschaft zu stehen, dann stehen wir in der Tat vor einer Apokalypse großen Ausmaßes. Unsere Zivilisation hängt von kompetenter Wissenschaft ab.

Link:

<https://www.heartland.org/news-opinion/news/another-garbage-james-hansen-prediction-worlds-young-face-535-trillion-bill-for-climate>

Übersetzt von Chris Frey EIKE